

\* (Kriegs-Allerjeden.) Von dem greisen vaterländischen Dichter Franz Keim, dem Verfasser der „Spinnerin am Kreuz“ und so vieler anderer vielgenannter Werke, sind uns zu Allerjeden folgende stimmungsvolle Verse gekommen:

Ich höre eine Stimme, welche spricht:  
„O Vaterland, vergiß der Toten nicht!  
Dein künft'g Leben blüht aus unserm Blut,  
Und heilig ist, was in der Erde ruht!“

O starre Erde, schweigendes Gestein,  
Wie viel geliebtes Leben küßt du ein!  
Wärst du nicht stumm und schweigsam bis zum  
Grund,  
Mit Donnerstimme predigte dein Mund:

„Von uns nicht einer hört den Sieg'sgesang,  
Von uns nicht einer hört der Glocken Klang,  
Von uns nicht einer wandelt heimativwärts  
Zu den Geschwistern und ans Mutterherz.“

„Von uns nicht einer hört der Liebe Laut,  
Umarmt die Kinder oder küßt die Braut,  
Betrifft den Garten und das liebe Haus, —  
Nur Gottes Sonne blüht zu uns heraus.“

„Ihr aber wacht, und euch gehört das Licht,  
Ihr Lebenden, vergeßt der Toten nicht!  
So lang ihr atmet, sollt ihr wissen nun,  
Warum wir unten in der Erde ruh'n.“

„Schickt euer Herz auf unser Grab heraus,  
Wir wollten euch erbau'n ein schön'res Haus,  
Wir wollten euch erkämpfen höh'res Recht  
Und wahres Glück dem künftigen Geschlecht.“

„Im Feuerregen wurden wir getauft,  
Und was ihr träumt, hat unser Blut erkauf't;  
Bewahrt es wohl, es ist in eurer Hand, —  
Oh, denl an uns, geliebtes Vaterland!“

„Weh über euch, wenn ihr die Pflicht veräu'mt,  
In alte Ohnmacht euch hinüberträumt,  
Den bösen Zweiflern wieder traut und glaubt,  
Der feilscherwachten Kraft euch selbst beraubt!“

„Die stillen Gräber würden stumm nicht sein,  
Und hörbar sprechen würden Staub und Stein:  
Das Vaterland soll nicht zugrunde geh'n, —  
Steigt ihr ins Grab, wir wollen aufersteh'n!“

Franz Keim.